

Schulbegleitung für Kinder mit FASD

Erfahrungen und Handlungsempfehlungen aus der Praxis

Projektleitung: Prof. Dr. Johannes Jungbauer

Wiss. Mitarbeit: Angela Sieger, Sozialarbeiterin (B.A.), Eva Schrödl, Sozialarbeiterin (B.A.)

HINTERGRUND

Die **Fetale Alkoholspektrumstörung (FASD)** – verursacht durch Alkoholkonsum während der Schwangerschaft – ist eine der häufigsten Ursachen für intellektuelle, soziale und emotionale Beeinträchtigungen. Betroffene Kinder sind besonders im Schulalltag schnell überfordert und gestresst. Deswegen ist die Eingliederung und Unterstützung im Schulalltag durch Schulbegleiter_innen besonders wichtig. Dadurch wird vielen Kindern mit FASD der Besuch eines für sie bestmöglich geeigneten Schulunterrichts erst ermöglicht.

Leider gibt es bislang kaum wissenschaftliche Erkenntnisse und geeignete Fachliteratur zur Schulbegleitung von Kindern mit FASD.

AUSWERTUNG

Die Interviewtranskripte wurden computergestützt mit MAXQDA nach dem Prinzip der **strukturierenden Inhaltsanalyse** ausgewertet. Dabei wurden die zentralen Inhalte der geführten Interviews nach thematischen Kriterien systematisch kodiert und in einem Kategoriensystem zusammengeführt. Im Folgenden werden zentrale Hauptkategorien der inhaltsanalytischen Auswertung dargestellt. Illustrative Zitate aus den Interviews dienen der Veranschaulichung.

ZIELSETZUNG

Um zur Schließung der skizzierten Forschungslücke beizutragen, sollten Wissensbestände aus der Praxis in einer **explorativen Studie** zusammengetragen werden. Hierzu sollten pädagogische Fachkräfte befragt werden, die über möglichst langjährige und spezifische Erfahrungen in der Schulbegleitung von Kindern und Jugendlichen mit FASD verfügen. Aus den Ergebnissen sollten Handlungsempfehlungen für die sozialarbeiterische und sozialpädagogische Praxis abgeleitet werden.

METHODIK

Die Rekrutierung der zu befragenden Schulbegleiter_innen erfolgte in Kooperation mit der FASD-Ambulanz Walstedde der Universitätskinderklinik Münster (Leitung: Dr. Reinhold Feldmann).

Insgesamt wurden n = 13 Personen (12 w, 1 m) befragt. Diese verfügten über durchschnittlich zwei Jahre Berufserfahrung in der Schulbegleitung von Kindern mit FASD, welche unterschiedliche Schulformen besuchten. Die Interviews wurden leitfadengestützt im Sinne des **problemzentrierten Interviews** durchgeführt. Sämtliche Interviews (Dauer: 66 bis 125 Min.) wurden digital aufgezeichnet und vollständig transkribiert.

Engagement und Begeisterung

„Es ist kein Beruf, es ist eine Berufung – und ich mache ihn unheimlich gerne! Ich habe viele schwere Fälle schon gehabt, aber ich habe mich [dadurch] auch immer weiter entwickelt.“

Komplexe Anforderungen bei der Unterstützung der Kinder

„Meine Hauptaufgabe besteht darin, dass ich so die externe Exekutivfunktion von ihm bin. Das heißt, ich versuche alles, was er selber nicht schafft, zu organisieren.“

Keine Fortbildungen zu FASD

„Schulungen gab es natürlich nicht. Das wäre wünschenswert, dass man vielleicht mehr über diese Behinderung informiert wird.“

Mangelhafte Vorbereitung und Einarbeitung der Schulbegleiter_innen

„Ich wurde da mehr oder weniger ins kalte Wasser geschmissen. Also, ich habe praktisch mit B. [Junge mit FASD] gelernt miteinander zu arbeiten, das war quasi learning by doing.“

Beziehung zwischen Kind und Schulbegleiter_in

„[Besonders wichtig ist], dass wir ein gutes Verhältnis haben und ein ganz gutes Vertrauen ineinander haben.“



Zusammenarbeit mit den (Pflege-)Eltern

„Die Zusammenarbeit mit den Eltern funktioniert sehr gut, wir sprechen täglich miteinander.“

Wunsch nach mehr Wertschätzung und Einbeziehung von Schulbegleitung

„...dass ein komplettes System geschaffen wird, in dem sich der Schulbegleiter gleichwertig bewegt, und dass Hand in Hand in Hand gearbeitet wird.“

Unbefriedigende Arbeitsbedingungen

„Ich finde die Arbeitsverträge ganz problematisch, weil wir nur befristete Verträge bekommen.“
„Stunden für Berichte schreiben, Elterngespräche oder wenn ich nach dem Unterricht nochmal mit der Klassenlehrerin reden muss, kann ich nicht anrechnen.“

FAZIT

Schulbegleiter_innen von Kindern mit FASD üben ihre Tätigkeit mit großem Engagement, Freude und „Herzblut“ aus. Das Tätigkeitsprofil wurde als sehr spezifisch, individuell und anspruchsvoll beschrieben. Zugleich wurden die meist unzureichende Vorbereitung und Einarbeitung sowie fehlende Möglichkeiten der fachspezifischen Supervision kritisiert. Oft besteht Unklarheit über die Rolle und Aufgaben der Schulbegleiter_innen, die sich mehr Wertschätzung ihrer Arbeit wünschen. Die Ergebnisse zeigen, dass Schulbegleiter_innen einen wertvollen, aber oft unterschätzten Beitrag zur Bildung und sozialen Teilhabe von Kindern mit FASD leisten. Sie sollten stärker als bisher als wichtige Akteure in diesem Bereich wahrgenommen werden.

Literaturhinweis (Ankündigung)

Sieger, A., Jungbauer, J. & Feldmann, R.: Schulbegleitung von Kindern mit FASD. Erscheint 2023 im Beltz-Verlag.

In diesem Buch werden Ergebnisse der aktuellen Studie aufgegriffen und Empfehlungen für die Schulbegleitung von Kindern mit FASD praxisnah dargestellt.

